

# 20220714\_1 Vortrag Apg

## 15,20.29

---

- [1. Text](#)
  - [1.1 Fokus](#)
- [2. Apostelkonzil](#)
  - [2.1 Streitfrage](#)
- [3. Anlass der Besprechung](#)
- [4. Klärung der Streitfrage](#)
  - [4.1 nicht in Antiochien](#)
  - [4.1 Paulus und Barnabas wären geeignet gewesen](#)
  - [4.2 Hätte zu einer Spaltung führen können](#)
  - [4.3 Klärung in Jerusalem](#)
  - [4.4 nicht von Aposteln, durch Konzil](#)
- [5. Ein allgemeiner Grundsatz](#)
  - [5.1 Behandlung dort wo es aufgetreten ist](#)
  - [5.2 die Betroffener werden einbezogen](#)
- [6. Klarstellung durch die Führer aus der Beschneidung](#)
  - [6.1 Apg 15:7-12:](#)
  - [6.2 Apg 15,19.28](#)
- [6.3 Notwendige Dinge Apg 15,20.29](#)

- [6.4 keine gesetzlichen Vorschriften](#)
- [6.5 dadurch kann keiner errettet werden](#)
- [6.6 waren auch schon vor dem Gesetz gültig](#)
- [6.7 Sinn und Zweck dieser Ausnahmen](#)
  - [6.8 Grossere Gefahr für die Gläubigen aus den Nationen](#)
- [7 Verunreinigungen der Götzen](#)
  - [7.1 durch Götzenopfermahlzeiten](#)
  - [7.2 was sind Götzen?](#)
  - [7.3 muss nicht zwangsweise eine Verunreinigung sein](#)
  - [7.4 hier geht es buchstäblich um Götzendienst](#)
  - [7.5 Sie werden es bestimmt nur leichtfertig tun](#)
  - [7.6 Beispiel der Korinther -](#)
    - [Bewusstsein der Nichtigkeit von Götzen](#)
    - [falscher Begriff von christlicher Freiheit](#)
    - [Essen in Götzentempel](#)
    - [Hinter Götzen stehen Dämonen, daher Verunreinigung](#)
  - [7.7 Anwendung Verunreinigung der Götzen auf uns](#)
    - [übertragene Bedeutung](#)
    - [Äußere Teilnahme bedeutet innere Gemeinschaft und moralische Identifikation.](#)
    - [Verunreinigung durch Gemeinschaft](#)
    - [Korinther mussten das Böse hinaustun](#)
    - [persönliche Verbindungen im zweiten Timotheusbrief](#)

- [auch heute noch aktuell](#)
- [8 Hurerei](#)
  - [8.1 Missachtung der Autorität Gottes](#)
  - [8.2 heutiger Zeitgeist](#)
  - [8.3 Ehebruch und Hurerei sind „normal“ und salonfähig geworden.](#)
  - [8.4 Definition von Hurerei](#)
  - [8.5 Appelle der Bibel](#)
- [9 Blut und Ersticktes](#)
  - [9.1 Gebot ging schon an Noah](#)
  - [9.2 was sollte nicht gegessen werden?](#)
  - [9.3 wie sollten das Gebot nicht aushebeln](#)
  - [9.4 Auswirkungen](#)
  - [9.5 warum gebietet Gott uns das?](#)
    - [9.6 die Seele des Fleisches ist im Blut](#)
- [10. Die ganze Versammlung](#)
  - [10.1 Verfassen einen Brief](#)
  - [10.2 ganze Menge](#)
  - [10.3 Apostel und Ältesten diskutierten](#)
  - [10.4 Alle waren einmütig](#)
  - [10.5 Kein „Versammlungs-Beschluss“](#)
  - [10.6 es ging nicht um das Binden und Lösen](#)
  - [10.7 in der Einmütigkeit wurde der Brief verfasst](#)

# 1. Text

---

- Apostelgeschichte 15

## 1.1 Fokus

Apg 15:29: 29 euch zu enthalten von Götzenopfern und von Blut und von Ersticktem und von Hurerei. Wenn ihr euch davor bewahrt, so werdet ihr wohl tun[143]. Lebt wohl!“

Apg 15:20: 20 sondern ihnen schreibe, dass sie sich enthalten von den Verunreinigungen der Götzen und von der Hurerei und vom Erstickten und vom Blut[140].

# 2. Apostelkonzil

---

In Apostelgeschichte 15 finden wir das sogenannte Apostelkonzil.

## 2.1 Streitfrage

Auf dieser Besprechung wurden keine Glaubensbekenntnisse oder Glaubensgrundsätze formuliert, sondern eine Streitfrage erörtert.

Unter der spürbaren Leitung des Heiligen Geistes und im Licht des Wortes Gottes wurde um die Erkenntnis der Wahrheit in einer elementaren Frage gerungen.

# 3. Anlass der Besprechung

---

Anlass für die Besprechung – der unter anderem Paulus und Barnabas, die Apostel und Ältesten in Jerusalem beiwohnten – war eine Streitfrage aufgrund einer falschen Lehrmeinung, die „einige von Judäa“ unter den Gläubigen aus den Nationen verbreitet hatten: „Wenn ihr nicht beschnitten werdet nach der Weise Moses, könnt ihr nicht errettet werden“ (Apg 15,1).

Apg 15:1: 1 Und einige kamen von Judäa herab und lehrten die Brüder: Wenn ihr nicht beschnitten worden seid nach der Weise[135] Moses, so könnt ihr nicht errettet werden.

Apg 15:4-5: 4 Als sie aber nach Jerusalem gekommen waren, wurden sie von der Versammlung und den Aposteln und Ältesten aufgenommen, und sie verkündeten alles, was Gott mit ihnen getan hatte. 5 Einige aber derer von der Sekte der Pharisäer, die glaubten, traten auf und sagten: Man muss sie beschneiden und ihnen gebieten, das Gesetz Moses zu halten.

Diese falsche Lehre führte zu einer großen Beunruhigung und „Verstörung“ unter den Glaubenden in Antiochien und Umgebung (Apg 15,24).

Hatten Paulus und Barnabas ihnen nicht das vollständige Evangelium verkündigt?

Hatten sie ihnen etwas Wichtiges vorenthalten?

War es doch nicht so, dass der Mensch allein aus Gnade, ohne Gesetzeswerke, vor Gott gerechtfertigt wird?

War die Einhaltung des jüdischen Gesetzes tatsächlich eine Voraussetzung, um errettet zu werden?

## 4. Klärung der Streitfrage

---

### 4.1 nicht in Antiochien

Der Heilige Geist wachte darüber, dass die strittige Frage nicht von Paulus und Barnabas in Antiochien geklärt wurde – obwohl sie prinzipiell dazu in der Lage gewesen

### 4.1 Paulus und Barnabas wären geeignet gewesen

Niemand wusste so gut wie Paulus, was der klaren Lehre von Gottes Evangelium entsprach, denn er hatte es nicht durch menschliche Vermittlung, sondern unmittelbar von Christus selbst empfangen (Gal 1,12).

### 4.2 Hätte zu einer Spaltung führen können

Doch losgelöst - von Jerusalem, losgelöst von den Aposteln und Führern aus der Beschneidung hätte die Klärung der strittigen Frage leicht zu einer Spaltung innerhalb der Kirche führen können – in einen jüdischen und nichtjüdischen Teil.

### 4.3 Klärung in Jerusalem

Deshalb zog Paulus infolge einer Offenbarung, d. h. aufgrund einer göttlichen Mitteilung, und ausgesandt von den Brüdern in Antiochien zusammen mit Barnabas und einigen anderen Brüdern nach Jerusalem (Apg 15,2; Gal 2,2), damit die Streitfrage dort geklärt würde, wo sie aufgekommen war: im jüdischen „Zentrum“ der Versammlung Gottes.

## **4.4 nicht von Aposteln, durch Konzil**

Sie sollte nach Gottes Weisheit nicht vom Apostel der Nationen geklärt werden, der aufgrund „seines Evangeliums“ ohnehin unter dem Beschuss der Judaisten stand, sondern gemeinsam mit den (anerkannten) Führern unter den Brüdern aus der Beschneidung.

So wachte der Geist Gottes einerseits über die Einheit der Apostel und Knechte des Herrn und andererseits über die Einheit der Versammlung Gottes.

# **5. Ein allgemeiner Grundsatz**

---

## **5.1 Behandlung dort wo es aufgetreten ist**

## **5.2 die Betroffener werden einbezogen**

Die Vorgehensweise, zu der die Apostel und Führer durch den Heiligen Geist veranlasst werden, zeigt, dass Probleme und Streitfragen nach Möglichkeit immer zuerst dort behandelt werden sollten, wo sie entstanden sind, damit auch die unmittelbar und mittelbar „Involvierten“ zu einer göttlichen und einmütigen Sichtweise geführt werden.

## 6. Klarstellung durch die Führer aus der Beschneidung

---

### 6.1 Apg 15:7-12:

Nachdem der Apostel der Beschneidung (Petrus) klar herausgestellt hatte, dass Gott in seinen Heilswegen keinen Unterschied zwischen den Glaubenden aus den Nationen und den Juden macht,

dass sie beide unterschiedslos und auf derselben Grundlage des Glaubens den Heiligen Geist empfangen hatten,

Barnabas und Paulus von den Zeichen und Wundern berichtet hatten, durch die Gott mitgezeugt und das von ihnen gepredigte Evangelium Gottes, „das Wort seiner Gnade“ bestätigt hatte (Apg 14,3; Mk 16,20; Heb 2,4),

### 6.2 Apg 15,19.28

Jakobus, eine der Säulen der Versammlung in Jerusalem (Gal 2,9), durch ein Zitat des Propheten Amos verdeutlicht hatte, dass Gottes Handeln im Einklang mit der Schrift war:

Menschen aus den Nationen würden gesegnet werden, ohne vorher beschritten zu werden und formal zum Judentum überzutreten,

waren sie durch den Heiligen Geist zu der einmütigen Überzeugung gelangt,

dass sie denen, die sich von den Nationen zu Gott bekehren, keine Schwierigkeiten machen und ihnen keine größere Last auflegen sollten (Apg 15,19.28).

## **6.3 Notwendige Dinge Apg 15,20.29**

---

Es gab allerdings Ausnahmen. Es gab etwas „Notwendiges“, was den Glaubenden aus den Nationen doch auferlegt wurde. Jakobus erwähnt vier Stücke, von denen sie sich enthalten sollten (Apg 15,20.29):

1. von den Verunreinigungen der Götzen bzw. Götzenopfern,
2. von Hurerei,
3. vom Erstickten
4. und von Blut.

## **6.4 keine gesetzlichen Vorschriften**

Gibt es also doch noch gesetzliche Vorschriften für die Gläubigen aus den Nationen? Keineswegs!

## **6.5 dadurch kann keiner errettet werden**

Auch wenn wir diese vier Stücke als Vorschriften im Gesetz finden, geht es dem Heiligen Geist nicht um Gesetzeswerke, die den Gläubigen aus den Nationen als Voraussetzung auferlegt werden, um errettet zu werden.

## **6.6 waren auch schon vor dem Gesetz gültig**

Vielmehr sollten sie als Gerettete, die sich von den nichtigen Götzen zu dem lebendigen Gott bekehrt hatten (vgl. Kap 14,15), diese vier Stücke beachten, die auch schon vor dem Gesetz ihre Gültigkeit hatten.

## **6.7 Sinn und Zweck dieser Ausnahmen**

Worum geht es bei diesen „Stücken“?

- Es geht um die Verehrung des lebendigen Gottes
- um die Anerkennung seiner Rechte als Schöpfer
- und die Aufrechterhaltung seiner Schöpfungsordnung.

Daher waren diese vier Stücke nicht nur für Menschen aus dem Volk Israel in der Zeit des Gesetzes relevant, sondern sie gelten für jeden Menschen in jeder Zeitepoche und Haushaltung.

## **6.8 Grossere Gefahr für die Gläubigen aus den Nationen**

Den Gläubigen aus den Nationen, die als ehemalige Götzendiener in diesen Dingen gewohnheitsmäßig gelebt hatten, mussten diese Dinge „notwendigerweise“ nahegelegt werden.

# **7 Verunreinigungen der Götzen**

---

## **7.1 durch Götzenopfermahlzeiten**

Wenn Jakobus von Verunreinigungen der Götzen spricht, dann geht es wohl um Verunreinigungen, die durch das Essen von Götzenopfern bzw. die Teilnahme an Götzenopfermahlzeiten entstehen (vgl. V. 29).

Es handelt sich hier also nicht so sehr um eine Warnung vor Götzen, die wir allerdings auch im Neuen Testament finden.

## **7.2 was sind Götzen?**

Götzen sind letztlich alle „Dinge“, die unsere Herzen und Zuneigungen von Christus abziehen, die Ihm den Platz in unseren Herzen wegnehmen. Deshalb sollen wir uns vor den Götzen hüten (1. Joh 5,21).

1. Joh 5:21: 21 Kinder, hütet euch vor den Götzen!

## **7.3 muss nicht zwangsweise eine Verunreinigung sein**

Allerdings spricht die Bibel in diesem Zusammenhang nicht von einer Verunreinigung. Denn die Dinge, die unsere Herzen von Christus abziehen, können ganz wertneutrale Dinge ohne zweifelhaften oder gar okkulten Hintergrund sein.

## **7.4 hier geht es buchstäblich um Götzendienst**

Doch genau darum geht es offensichtlich bei dem ersten der vier Stücke.

Es geht um Verunreinigungen, die mit buchstäblichem Götzendienst, mit heidnischen Kulthandlungen in Verbindung stehen, die einen okkulten Hintergrund haben.

## **7.5 Sie werden es bestimmt nur leichtfertig tun**

Götzendienst im buchstäblichen Sinn werden die Glaubenden aus den Nationen kaum aktiv praktiziert haben.

Denn sie hatten sich ja von den nichtigen Götzen zu dem lebendigen Gott bekehrt, der den Himmel und die Erde und das Meer gemacht hat und alles, was in ihnen ist (Apg 14,15).

Dennoch war das leichtfertige Essen von Götzenopferfleisch und das Teilnehmen an Götzenopfermahlzeiten eine große Gefahr.

Das traurige Beispiel der Korinther führt es uns vor Augen.

## **7.6 Beispiel der Korinther -**

### **Bewusstsein der Nichtigkeit von Götzen**

Was das Essen von Götzenopfern angeht – dabei geht es um das Fleisch, das Götzen geopfert worden war –, handelten die Korinther in dem Wissen, dass ein Götze nichts ist. Darin hatten sie Recht.

### **falscher Begriff von christlicher Freiheit**

Doch sie lebten ihre christliche Freiheit nicht in liebevoller Rücksichtnahme auf die Schwachen im Glauben, sondern gaben ihnen durch ihr vermeintliches Recht Anstoß und verletzten ihr Gewissen (vgl. 1. Kor 8).

### **Essen in Götzentempel**

Was noch schlimmer war: Die Korinther hatten sich tatsächlich durch das Teilnehmen an Götzenopfermahlzeiten verunreinigt. Sie

wussten zwar, dass ein Götzenbild nichts ist in der Welt und dass kein Gott ist als nur einer (1. Kor 8,4).

Aber in ihrer leichtfertigen Art glaubten sie, dass dieses Wissen ihnen nicht nur die Freiheit gebe, Götzenopfer zu essen, sondern dies sogar im Götzentempel zu tun.

Darin waren sie eindeutig zu weit gegangen.

### **Hinter Götzen stehen Dämonen, daher Verunreinigung**

Indem die Korinther an Götzenopfermahlzeiten teilnahmen, hatten sie leichtfertig übersehen, dass hinter den Götzen(opfern) Dämonen standen, mit denen sie in Kontakt kamen,

wenn sie in den Tempel gingen und dort an den Götzenopfermahlzeiten teilnahmen. Deshalb muss Paulus ihnen zurufen: Flieht den Götzendienst (1. Kor 10,14).

## **7.7 Anwendung Verunreinigung der Götzen auf uns**

### **übertragene Bedeutung**

Für uns besteht sicherlich nicht die Gefahr, an Götzenopfern teilzunehmen.

Die Verunreinigung der Götzen hat für uns allerdings auch eine übertragene Bedeutung.

Der Grundsatz, den wir den Belehrungen von 1. Korinther 10 entnehmen, lautet:

## **Äußere Teilnahme bedeutet innere Gemeinschaft und moralische Identifikation.**

Dieser Grundsatz gilt für die Teilnahme an einer religiösen Handlung, die Gemeinschaft symbolisch zum Ausdruck bringt, wie es bei den Götzenopfermahlzeiten der Fall war.

## **Verunreinigung durch Gemeinschaft**

Das heißt:

- Wir verunreinigen uns nicht nur dadurch, dass wir selbst aktiv Böses tun,
- sondern auch dann, wenn wir leichtfertig oder bewusst eine verunreinigende Gemeinschaft üben
- oder mit solchen in Verbindung kommen
- oder gar bleiben, die Gottes Wort als Böse und verunreinigt bezeichnet.

## **Korinther mussten das Böse hinaustun**

Deshalb mussten die Korinther sich von dem Mann, der das sittlich Böse in ihrer Mitte verübt hatte, trennen, indem sie den Bösen von sich selbst hinaustaten.

Nur dann, wenn sie ihn nicht länger in ihrer Mitte duldeten und Gemeinschaft mit ihm pflegten, würden sie frei von Sauerteig und damit „ein neuer Teig“ sein.

## **persönliche Verbindungen im zweiten Timotheusbrief**

Einen etwas anderen Aspekt finden wir im zweiten Timotheusbrief. Dort werden wir aufgefordert, uns von Gefäßen zur Unehre wegzureinigen (2. Tim 2,21).

Denn mit solchen bewusst in Verbindung zu bleiben, bedeutet in Gottes Augen, Gemeinschaft mit „Unreinen“ zu haben und sich dadurch selbst zu verunreinigen.

### **auch heute noch aktuell**

Die Enthaltung von den Verunreinigungen der Götzen ist also zumindest im übertragenen Sinn auch für uns heute noch sehr aktuell.

Sie lehrt uns, dass es nicht gleichgültig ist, welche Verbindungen wir pflegen, sei es in religiösen oder anderen Bereichen.

## **8 Hurerei**

---

### **8.1 Missachtung der Autorität Gottes**

Hurerei ist ein krasser Verstoß, eine Auflehnung gegen Gottes Schöpfungsordnung und damit eine Missachtung seiner Autorität.

Gott hat zum Wohl und Segen der Menschheit im Garten Eden die Ehe eingesetzt: das „offizielle“ Zusammenleben von Mann und Frau in einer unauflöslichen Verbindung.

## **8.2 heutiger Zeitgeist**

Wir leben heute in einer Zeit, in der man sich in vielen Bereichen frivol über Gottes Schöpfungsordnung hinwegsetzt.

## **8.3 Ehebruch und Hurerei sind „normal“ und salonfähig geworden.**

### **8.4 Definition von Hurerei**

Hurerei – darunter fällt im biblischen Sinn jede Form von außerehelichem Geschlechtsverkehr (vgl. Jud 7).

– Jud 1:7: 7 Wie Sodom und Gomorra und die umliegenden Städte, die sich, ebenso wie jene[7], der Hurerei ergaben und anderem Fleisch nachgingen, als ein Beispiel vorliegen, indem sie des ewigen Feuers Strafe leiden.

### **8.5 Appelle der Bibel**

Umso dringlicher in einem solchen Umfeld sind für uns die ernsten Appelle: „Flieht die Hurerei!“ (1. Kor 6,18) und: „Die Ehe sei geehrt in allem, und das Ehebett unbefleckt; denn Hurer und Ehebrecher wird Gott richten“ (Heb 13,4).

## **9 Blut und Ersticktes**

### **9.1 Gebot ging schon an Noah**

Schon Noah und seinen Söhnen hatte Gott geboten – nachdem Er ihnen nach der Flut auch das Fleisch der Tiere als Nahrung gegeben hatte –, „das Fleisch mit seiner Seele, seinem Blut, nicht zu essen“ (1. Mo 9,4).

## **9.2 was sollte nicht gegessen werden?**

Unter dieses Verbot fällt das ausgeflossene Blut der Schlachttiere, aber auch Tiere, die nicht ausgeblutet sind (Ersticktes). Beides sollte nicht gegessen werden.

## **9.3 wie sollten das Gebot nicht aushebeln**

Als Christen dürfen wir dieses Gebot nicht durch vermeintlich gegensätzliche Aussagen im Neuen Testament aushebeln, wie zum Beispiel diese: „Denn jedes Geschöpf Gottes ist gut und nichts verwerflich, wenn es mit Danksagung genommen wird; denn es wird geheiligt durch Gottes Wort und Gebet“ (1. Tim 4,4.5).

Gottes Wort heiligt nicht etwas, was es an anderer Stelle allgemeingültig verbietet<sup>1</sup>.

## **9.4 Auswirkungen**

Daher sind Speisen wie Blutwurst und dergleichen für einen Christen tabu.

## **9.5 warum gebietet Gott uns das?**

Natürlich stellen wir uns die Frage, weshalb Gott uns nicht den Genuss von Blut und Ersticktem

## **9.6 die Seele des Fleisches ist im Blut**

Der Grund liegt darin, dass „die Seele des Fleisches in seinem Blut ist“ (3. Mo 17,11.14).

Gott erklärt seinen Anspruch auf das Leben seiner Geschöpfe, denn Er ist der Schöpfer und verfügt somit auch allein über das Leben seiner Geschöpfe.

Das wollen wir gern und mit Ehrfurcht respektieren.

# **10. Die ganze Versammlung**

---

## **10.1 Verfassen einen Brief**

Nachdem Jakobus sein Urteil abgegeben hatte, kommen die Apostel und Ältesten samt der ganzen Versammlung überein, einen Brief zu verfassen und diesen an die verstörten Geschwister aus den Nationen zu senden.

## **10.2 ganze Menge**

Offensichtlich waren es nicht nur die Apostel und Ältesten, die der Besprechung beiwohnten, sondern die „ganze Menge“ (V. 12), das heißt die ganze Versammlung in Jerusalem.

## **10.3 Apostel und Ältesten diskutierten**

Dabei waren es ganz klar die Apostel und Ältesten, die sich unter der Leitung des Heiligen Geistes der aufgekommenen Streitfrage annahmen.

## **10.4 Alle waren einmutig**

Doch die Angelegenheit an sich ging sie alle an. Die Klärung dieser wichtigen Frage war für alle Gläubigen von elementarer Bedeutung.

## **10.5 Kein „Versammlungs-Beschluss“**

Was nun den gemeinsamen Entschluss, einen Brief zu verfassen und Brüder auszusenden, angeht, hört man bisweilen die Ansicht, dass hier nicht nur die Apostel und Ältesten, sondern das „Gewicht der Versammlung“ handelte.

Doch davon kann nicht die Rede sein. Es handelt sich nicht um einen „Versammlungs-Beschluss“ oder eine Handlung, die die Versammlung in der Autorität des in ihrer Mitte weilenden Herrn vollzieht.

Diese Kompetenz hat die Versammlung allein in Fragen von „Binden“ und „Lösen“, das heißt in Fragen, die den Bereich der Gemeinschaft betreffen, die Aufnahme und das Hinaustun.

## **10.6 es ging nicht um das Binden und Lösen**

Von einem solchen Beschluss oder einer solchen Handlung kann hier allerdings nicht die Rede sein.

Vielmehr hebt der Heilige Geist hervor, dass unter seiner Leitung nicht nur die Apostel und Ältesten, sondern die gesamte Versammlung zu einer einmütigen Beurteilung der aufgekommenen Streitfrage geführt worden waren.

## 10.7 in der Einmütigkeit wurde der Brief verfasst

In dieser Einmütigkeit wählten sie Brüder aus, um den in derselben Einmütigkeit verfassten Brief an ihre Geschwister aus den Nationen zu senden.

Das Ergebnis dieser vom Heiligen Geist bewirkten einmütigen Beurteilung der aufgekommenen Streitfrage einschließlich der „vier Stücke“ hätte nicht schöner sein können: Die aus den Nationen freuten sich über den Trost und wurden durch den Dienst der „erwählten Brüder“ ermuntert und gestärkt (Apg 15,31.32).

Deshalb urteile ich, dass man denen, die sich von den Nationen zu Gott bekehren, keine Schwierigkeiten mache, sondern ihnen schreibe, dass sie sich enthalten von den Verunreinigungen der Götzen und von der Hurerei und vom Erstickten und vom Blut.  
Apostelgeschichte 15,19.20

---

Als sie aber den Brief gelesen hatten, freuten sie sich über den Trost.

Apostelgeschichte 15,31

FN 1: In der Zeitepoche des Gesetzes hat Gott seinem Volk natürlich zeremonielle Vorschriften gegeben, die für uns heute in der Zeit der Gnade keine buchstäbliche Bedeutung mehr haben. Darunter fallen auch die detaillierten Speisevorschriften wie z. B. das Verbot, Schweinefleisch zu essen (vgl. 3. Mo 11; 5. Mo 14 mit Apg 10,11-16).

Christian Mohncke

